

Zukunft  
besser  
machen !

die  
ersten  
Jahre

Gertrud  
Maria  
Doll Stiftung

# Zukunft besser machen!

## **Gemeinsame Entwicklung von Förderprojekten mit Karlsruher Partnerinnen und Partnern.**

Beim Aufbau der neuen Stiftung überlegten wir: Wie kommen wir zu guten Förderprojekten? Entwickeln wir eigene Projekte? Schreiben wir einen Wettbewerb aus? Werden wir landes- oder bundesweit tätig? Wir entschieden uns dafür, die Mittel lokal einzusetzen.

Um dies gezielt tun zu können, begannen wir 2016 mit „Konzeptions-Workshops“, zu denen wir alle Karlsruher Akteurinnen und Akteure einluden. Unser Ziel war, gemeinsam mit Expertinnen und Experten (Wohlfahrtsverbände, Interessenvertretungen, Beratungsstellen, Einrichtungen, Stadt Karlsruhe, soziale Dienste, Stadtjugendausschuss e.V.) zu erarbeiten, welche Bedarfe sie sehen. Es gibt in Karlsruhe eine gute Tradition im Sozialbereich, eng zu kooperieren und sich abzustimmen. Daran schlossen wir an.

Der erste Workshop fand im April 2016 zu unserem Förderschwerpunkt alleinerziehende Mütter statt, der zweite im Mai 2017 zum Stiftungszweck Förderung von älteren Menschen mit geringem Einkommen oder – wie es die Stifterin ausdrückt – von „Kleinrentnern“.

Wir begannen jeweils mit einer gemeinsamen Bestandsaufnahme und dem Blick auf Lücken und auf Ideen, die mangels Ressourcen bislang nicht umgesetzt werden konnten:

Welcher Unterstützungsbedarf besteht, der bislang nicht abgedeckt ist?

Welche Angebote sollten neu aufgebaut oder ausgebaut werden?

In welchen Bereichen ist derzeit kein weiteres Unterstützungsangebot dringlich, weil es bereits gute Angebote gibt?

Sind Unterstützung im Einzelfall oder Projektförderung oder beides notwendig?

Welche Kooperationen sind denkbar, sinnvoll und auch machbar?

So stellten wir von Anfang an unsere Überlegungen in den Kontext bestehender Angebote und Einrichtungen. Wir entschieden, keine eigenen Projekte aufzusetzen, sondern Projekte der eingeladenen Partnerinnen und Partner zu fördern.

Es zeigte sich, dass die Stiftungsmittel sowohl für Einzelfallhilfen als auch für neue Projekte gebraucht werden:

## Einzelfallhilfen

Ergebnis beider Workshops war zum einen, dass es den Institutionen an kleinen Budgets fehlt. Budgets ermöglichen es, schnell und unbürokratisch kleinere Zuschüsse zu geben, die in Notlagen entlasten und Teilhabe ermöglichen (beispielsweise kulturelle Angebote, Ferienfreizeiten für Kinder, Kinderbetreuung, Kurse, kurzfristig notwendige Anschaffungen).

Deshalb schlossen wir sehr schnell Kooperationsvereinbarungen über Einzelfallhilfen mit mittlerweile 15 Einrichtungen. Sie erhalten seit Jahren von der Stiftung Budgets in Höhe von 1.000 bis 6.000 € jährlich für diesen Zweck. Die Mittel werden sehr nachgefragt: In den Jahren 2016 bis 2020 wurden mehr als 250.000 € für Einzelfallhilfen ausgegeben!

## Projektförderung

Als zweites Standbein entwickelten unsere Partnerinnen und Partner neue Projekte. Für alleinerziehende Mütter wurden sehr schnell die Rechtsberatung für Alleinerziehende und ein Ferienprogramm in Baerenthal eingeführt. Für ältere Menschen bildete sich als Projektschwerpunkt die „Nachbarschaftslotsen“ heraus. Großer Bedarf wird darin gesehen, nachbarschaftliche Unterstützung und Kontakte anzubieten, Zurückgezogene in die Gemeinschaft zu holen und niedrigschwellig Kontakte zu ermöglichen. Dazu gehört es, Menschen zu befähigen, sich für andere zu engagieren. Manche können und wollen das ehrenamtlich und unentgeltlich tun.

Andere erhalten nur Grundsicherung. Deshalb bekommen sie ein Entgelt für ihr Engagement. Die Lotsenprojekte sind inzwischen sehr vielfältig und werden von mehreren Trägern durchgeführt.

Insgesamt konnte die Stiftung für alle Projekte in den Jahren 2016 bis 2020 rund 1,2 Mio. € zur Verfügung stellen.

Ein weiterer großer Bedarf ist bezahlbarer Wohnraum – für Alleinerziehende und für ältere Menschen mit kleinem Einkommen. Dessen sind wir uns alle bewusst und die Stiftung versucht, auch hier Möglichkeiten zu finden – gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern.

## Heute das Zusammenleben von morgen gestalten

Dieses Motto hat das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg seiner Strategie „Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten“ vorangestellt. „Quartier 2030“ unterstützt Städte und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure bei der alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung. Wir brauchen neue Strukturen des Zusammenlebens, um mit den sozialen und demografischen Herausforderungen umzugehen! Lebendige Quartiersentwicklung und der Aufbau „sorgender Gemeinschaften“ eröffnen Chancen für uns alle und besonders für unsere Zielgruppen.

Der Stiftung ist es wichtig, Projekte in in diesem Sinn gemeinsam weiterzu-

entwickeln, zumal auch die Stadt Karlsruhe die Quartiersarbeit ausbaut. In einem „Lotsen-Workshop“ im Februar 2020 diskutierten wir deshalb mit allen Anbietern von „Lotsenarbeit“, Nachbarschaftshilfen und Quartiersarbeit. Wir waren uns einig, dass die „Lotsendienste“ gut in die Quartiersarbeit einzubinden sind.

## Zukunft besser machen!

Nach einer coronabedingten Pause setzen wir im Jahr 2021 unsere Workshops in Form von Stiftungsgesprächen fort:

24. Juli 2021

**Stiftungsgespräch  
Alleinerziehend:  
Welche Unterstützung  
braucht die Ein-Eltern-Familie?**

22. Oktober 2021

**Altern in Sozialraum  
und Quartier – Lokale Beratung  
und Vernetzung**

Wir freuen uns darauf, gemeinsam herauszuarbeiten:  
Wo wollen wir in 10 Jahren stehen?  
Wo können wir weiterhin richtungsweisend tätig werden und unterstützen?  
Wie gestalten wir eine bessere Zukunft?

Dr. Christine Dörner  
Vorsitzende des Stiftungsrates

# Ihrer Großzügigkeit und seiner Schaffenskraft verdankt die Stiftung ihr Vermögen.

*Wer von Gertrud Maria Doll im Zusammenhang mit der nach ihr benannten Stiftung erzählt, muss auch von Fridolin Doll, ihrem Ehemann erzählen,*

haben Sie mir, lieber Herr Becker im Vorgespräch gesagt. Beide Persönlichkeiten seien entscheidend, dass die Stiftung gegründet werden konnte. Beginnen wir mit dem Älteren der beiden, mit Fridolin. Wie haben Sie Fridolin Doll erlebt?

**Manfred Becker:**

Zwischen fünf und sechs Uhr kam er um die Kurve zum Beginn seines Arbeitstages. An jedem Morgen, Samstag eingeschlossen. Und er blieb dann 12 bis 13 Stunden im Büro, samstags nur bis 12 Uhr. Um 21 Uhr ging er zur Bettruhe. Für Fridolin Doll war das ganz normal. Urlaub interessierte ihn nicht. Anderes als seine Arbeit auch nicht. Außer vielleicht der wöchentliche Stammtisch. Aber der endete auch pünktlich nach 2 Stunden um 20 Uhr. Heute würden wir sagen: Er war wohl ein Workaholic, der zunächst als Bauleiter bei der Firma Trautmann begann und sie dann kaufte. Er erreichte sehr bald eine finanzielle Unabhängigkeit, die ihm ermöglichte, sehr frei seine Ideen umzusetzen. So hat Fridolin Doll das Vermögen der Stiftung (Häuser und Wohnungen) fast ausschließlich selbst entworfen, geplant und gebaut. Für die Finanzierung verkaufte er einzelne Objekte; die übrigen blieben in seinem Besitz und in seiner Verwaltung.

Was charakterisiert Fridolin Doll am treffendsten?

**MB:** Großzügigkeit und Bescheidenheit, die Eigenschaften verbanden sich bei ihm. Geschäftlichen Streitigkeiten ging er durch Übernahme von z. T. erheblichen Kosten aus dem Weg; seine Mitarbeiter wurden von ihm wertgeschätzt. Die Not anderer ließ ihn tatkräftig helfen: eine fremde Bauunternehmung führte er vorübergehend, weil der Eigentümer schwer erkrankt war und sich dessen Frau nicht mehr zu helfen wusste. Seine eigene Wohnung war eine 3-Zimmer-Wohnung in einem Mehrfamilienhaus. Luxus war ihm fremd.

Schauen wir zu Gertrud Maria.  
Wer war sie? Wie kam es zur Stiftung?

**MB:** Gertrud Maria Doll, geborene Zöller, starb hochaltrig als vermögende Witwe des Bauunternehmers Fridolin Doll. Ihr Lebensweg war gleichwohl nicht auf Rosen gebettet. In früher Kindheit verlor sie krankheitsbedingt ein Bein. Sie hatte dadurch manche Geringschätzungen und viel Unverständnis erlebt – auch in ihrer eigenen Herkunftsfamilie bevor sie Fridolin kennen lernte. Dass sie ihn im Hochschul-Hörsaal in Karlsruhe kennen gelernt hat, ist wohl ein glückliches Zusammentreffen. Kurze Zeit darauf heiratete das Paar – gewissermaßen zwischen zwei Baustellenterminen ihres neben seinem Architektur- und Bauingenieurstudiums bereits damals beruflich überaus tüchtigen Ehemannes. Sie war ihm lebenslang dankbar, dass er für sie ein so fürsorglicher Partner war. Für Gertrud Maria wird es nicht immer leicht gewesen sein, den Lebensstil ihres Mannes mitzutragen. Und doch akzeptierte sie, was ihr Mann machte und unterstützte ihn.

Was hat Frau Doll veranlasst, ihr Vermögen einer Stiftung zu vererben?

**MB:** Da das Ehepaar kinderlos blieb, erbte sie nach dem Tod ihres Fridolin das gesamte Vermögen. Zu Lebzeiten gab es allerdings keine Hinweise, was Gertrud Maria für den Fall ihres Todes verfügen wollte. Gespräche darüber wies sie brüsk zurück. Ob der Kontakt zu einem Patenkind (eine alleinerziehende Mutter) den Ausschlag für ihre letztwillige Verfügungen gab, muss wohl ungeklärt bleiben. Die Bestimmungen ihres Testaments werden immer eine Überraschung bleiben. Im Ehrenhof des Karlsruher Hauptfriedhofs fand sie zusammen mit ihrem Ehemann und ihrer Mutter ihre letzte Ruhe.

Das Interview wurde mit Herrn Manfred Becker geführt, Stiftungsvorstand, Ende 2020 altershalber ausgeschieden.

Auszug aus dem Testament von Gertrud Maria Doll:

*... Der Rest des Vermögens soll in eine neu zu gründende gemeinnützige Stiftung zur Unterstützung alleinerziehender Mütter und bedürftig älterer Menschen (Kleinrentner) eingebracht werden....*

**Die Gertrud Maria  
Doll Stiftung  
zusammen mit:**

AMUVEE

AWO Karlsruhe

Caritasverband Bruchsal

Caritasverband Karlsruhe

Diakonisches Werk Karlsruhe

Evangelische Frauen in Baden

Freunde für Fremde e.V.

Hardtstiftung

Kinder-Stadtkirche e.V.

Kinderschutzbund

Stadt- und Landkreis

Paritätische Sozialdienste

Pro familia Karlsruhe

SopHiE

Sozialdienst katholischer Frauen

Stadt- und Landkreis

Sozialpädagogische

Alternativen e.V.

Stadtjugendausschuss Karlsruhe

Verband alleinerziehender

Mütter und Väter OV Karlsruhe

Verein zum Schutz

misshandelter

Frauen und ihrer Kinder

# Wir stärken Alleinerziehende Mütter

schnell,  
im richtigen  
Moment,  
jederzeit  
und in vollem  
Umfang.

■ Auch wenn wir Alleinerziehende in der Mitte der Gesellschaft sind, stoßen wir im Alltag immer wieder an unsere Grenzen. Wir alle kennen das Hamsterrad, die Zerreißproben und die Erschöpfung. Die gute Nachricht: Wir sind nicht allein – ganz im Gegenteil! Wir sind viele und es wird Zeit, dass wir uns gegenseitig unterstützen.

■ In Karlsruhe leben ca. 20.000 alleinerziehende Mütter, die ca. 30.000 Kinder lieben, betreuen und erziehen. Die Darstellung und Wahrnehmung alleinerziehender Mütter ist meist in der Opferrolle. Im Widerspruch dazu steht: Wir, wie die meisten Alleinerziehenden, sehen unser Leben positiv verändert.

■ Wir wissen, dass Mut machen, solidarische Erfahrungen und Unterstützung in scheinbar ausweglosen Situationen der Ausweg sein kann, damit das Leben selbstbewusst gestaltet werden kann. Dazu ist es notwendig, dass die Unterstützung, die vorhanden ist, in vollem Umfang zugänglich gemacht wird und ankommt.

Das Herzstück der AFQ Service gGmbH ist unsere Webseite [www.amuvee.de](http://www.amuvee.de) mit unserem Förderfinder. In 3 Minuten finden alleinerziehende Mütter alle Finanz-, Sach-, Gesundheits- und Beratungsleistungen, die es gibt. Spätestens im Mai geht unser Finder auf unserer Webseite: [www.amuvee.de](http://www.amuvee.de) mit dem ersten Prototyp für Karlsruhe und Umgebung online. Die Zusammenstellung der Unterlagen begleiten wir mit Hinweisen und konkreten Anweisungen.

■ Zukünftig sollen hier auch gleich einfache Anträge gestellt werden. Wir konnten bereits einige Firmen gewinnen, die Alleinerziehenden kostenlose oder reduzierte Angebote unterbreiten. Mit diesen Firmen haben wir Kooperationsangebote geschlossen und werden diese auch weiter ausbauen. Eine Partnerseite auf unserer Webseite [www.amuvee.de](http://www.amuvee.de) informiert über die Möglichkeiten. Gleichzeitig erhalten alle interessierte Alleinerziehende über unseren monatlichen Newsletter passende Informationen. Mit unserem online Angebot zum Samstagsfrühstück von 9–10 Uhr tauschen wir unsere Erfahrungen aus und geben unser Wissen weiter. ■ 4 × im Jahr bieten wir einen ganztägigen Workshop „Alleinerziehend und Geld im Griff“ an. Inhalte sind Haushaltsbuch, Budgetplanung, Ausgabenoptimierung, Nutzung aller finanziellen Förderungen sowie der eigene Vermögensaufbau und Altersvorsorgeplan.

# Getrud Maria Doll Stiftung

als

# Brücke für ältere Menschen zur geistigen und körperlichen Fitness

## St. Franziskus Qi Gong und Tai Chi

Ganzheitliche  
Konzentrations-  
und Entspannungsübungen  
im Caritas-Seniorenzentrum  
St. Franziskus

■ Im Alter ist man nicht mehr ganz so beweglich, bei vielen Menschen lässt die Konzentration nach. Körper und Geist sind nicht immer im Gleichgewicht. Daher werden durch ein Projekt, das von der Getrud Maria Doll Stiftung seit 3 Jahren gefördert wird, im Caritas-Seniorenzentrum St. Franziskus für alle Bewohner\*innen der Hausgemeinschaften und Gäste der Tagespflege gemeinsame Übungen aus dem Qi Gong und Tai Chi angeboten. ■ Kursleiterin dieses Projektes ist Frau Anke Liselotte Geiger, ausgebildete Sportfachfrau für Qi Gong und Tai Chi, sowie Ernährungsberaterin der traditionellen chinesischen Medizin. Sie kombiniert mit den Teilnehmern Atem-, Bewegungs- und Konzentrationsübungen, um ihr körperliches und geistiges Wohlbefinden zu stärken. Verspannungen sollen abgebaut, die motorischen Fähigkeiten gesteigert und mittels Massageübungen sollen die Selbstheilungskräfte gefördert werden. ■ Menschen im Rollstuhl

sowie mit demenzieller Erkrankung können die Übungen, die im Sitzen ausgeführt werden, praktizieren. Selbst ältere Menschen, die zu 80% sehbehindert sind, können über die präzise Anleitung und ständigen Wiederholungen der einzelnen Übungen (alte, chinesische Fingergymnastik oder sanft fließende Bewegungsabläufe, sowie Koordinationsübungen, die das motorische Rechts-Links-Verhalten verbessern) bei sich positive Fortschritte verzeichnen. Auch Menschen mit demenzieller Erkrankung fühlen sich durch die Übungen angesprochen und öffnen sich. ■ Diese speziellen und regelmäßigen Übungen führen nicht nur zu einer nachhaltigen Verbesserung der Beweglichkeit der Senioren\*innen und damit auch zu einer Schmerzreduktion, sondern auch zu einer allgemeinen Verbesserung der Stimmungslage, was sich ganz deutlich positiv auf die Lebensqualität der alten Menschen auswirkt. Wichtige Projekte dieser Art werden nicht von der Pflegeversicherung gefördert oder anderweitig finanziert und könnten ohne die Förderung der Getrud Maria Doll Stiftung nicht angeboten werden. ■ Gemeinsam mit Frau Anke Liselotte Geiger spricht die Einrichtung der Getrud Maria Doll Stiftung daher ihren herzlichen Dank aus, für die Ermöglichung eines so wichtigen Projektes, das Körper, Geist und Seele in gleichem Maße positiv anspricht.

Alt  
geworden

und  
verschuldet?

Das darf nicht sein!

## Schuldnerberatung für Senioren

■ Längerfristiges Niedrigeinkommen, geringe Rente, unterbrochene Erwerbsbiografie (Arbeitslosigkeit, Erkrankung, Kindererziehung), Tod des Partners mit Wegfall eines Einkommens, nicht mehr bedienbare Tilgungspläne aufgrund von Renteneintritt und anderes haben die Überschuldung der über 60-Jährigen im 5-Jahres-Vergleich bundesweit um ca. 138% erhöht. Aber Altersarmut versteckt sich häufig, weil ältere Menschen sich häufig dafür schämen, in schwierige finanzielle Lagen geraten zu sein und professionelle Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Oft fehlen auch familiäre Kontakte und die Unterstützung von Dritten.

■ Mit Unterstützung der Gertrud Maria Doll Stiftung gestaltet der Caritasverband Karlsruhe ein spezielles Beratungsangebot für überschuldete Senior\*innen. Es ist das wichtigste Zukunftsthema der Sozialberatung, für das es derzeit kein Beratungsangebot gibt. Der Umgang mit den älteren und alten Ratsuchenden muss besonders sensibel sein, um Vertrauen zu schaffen. Die Vermittlung fachspezifischer Abläufe und die Einführung in komplexe rechtliche Zusammenhänge muss den kognitiven Fähigkeiten und psychischen Belastungsgrenzen der Ratsuchenden Rechnung tragen. Dabei gehen die Themen der Beratung meist weit über reine Schuldnerberatung hinaus und betreffen nahezu sämtliche Lebensbereiche. ■ Oft wird eine kontinuierliche Beratung durch die Krankheit der Ratsuchenden erschwert, sodass Termine ausfallen und sich die Beratungsschritte verzögern, was die Beratungsprozesse in die Länge ziehen kann. ■ Die Schuldnerberatung für Senioren geht zu den betroffenen Menschen und lagert das Angebot in die verschiedenen Stadtteile aus. In den Quartieren knüpfen wir an die bestehende Angebotsstruktur an und weiten das bestehende Netzwerk und die vorhandenen Kontakte zu Multiplikatoren aus. Sowohl die Durchführung von Informationsveranstaltungen als auch aufsuchende individuelle Schuldnerberatung für Senior\*innen durch Vor-Ort-Sprechstunden und Hausbesuche sind durch dieses Projekt möglich.

Wir

lotsen

zur

Teilhabe

Senioren- und Bürgerzentrum  
St. Valentin – Lotsenprojekt Daxlanden

■ Die größte Herausforderung des Quartiersmanagements ist das Erreichen der Bürger\*innen, vor allem von zurückgezogen lebenden und mobil eingeschränkten Menschen. Je älter man wird, desto höher liegt das Risiko zu vereinsamen. Mit der Einführung des von der Gertrud Maria Doll Stiftung geförderten Lotsenprojektes im Januar 2018 wurde das Quartiersmanagement um ein aufsuchendes Angebot erweitert.

■ Unser Ziel ist es in Daxlanden die Teilhabe von etwas älteren Menschen am gesellschaftlichen Leben zu erhöhen, die Nachbarschaft zu stärken und einer möglichen Vereinsamung entgegenzuwirken. Ehrenamtliche Lotsen\*innen stehen dazu Menschen ab dem 60. Lebensjahr kostenfrei zur Seite. Ganz nach individuellem Bedarf nehmen sie vielfältige Aufgaben wahr wie Besuche zuhause, Vermittlung von Hilfsangeboten oder Feststellung von Unterstützungsbedarf.

Die Begleiteten werden dabei aktiviert und pflegen wieder selbstständig Kontakte, besuchen Veranstaltungen oder Kurse, fordern Unterstützungsangebote ein und nehmen sie wahr. Sie können dadurch länger selbstständig zuhause leben. Unser sog. Lotsenangebot bietet da Hilfe, wo sonst kein pflegerisches oder sonstiges gesellschaftliches Angebot greift. ■ Um das Projekt zu steuern, wurde die Stelle einer Lotsenkoordination im Seniorenzentrum St. Valentin geschaffen. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Interessierten, schult die Lotsen\*innen in regelmäßigen Gruppentreffen und Einzelgesprächen. Daneben baut die Koordination ein Netzwerk auf, in dem Vereine, Kirchengemeinden, ambulante Pflegedienste, Ärzte und andere Akteure im Stadtteil im Austausch stehen. So wird ein achtsamer Umgang miteinander in Daxlanden bewahrt, der ein selbstbestimmtes, aktives Leben im Alter ermöglicht.

Gemeinsam

statt

einsam!

## Nachbarschaftslotsen

■ Nach älteren Menschen in der Nachbarschaft schauen, regelmäßig miteinander in Kontakt stehen, nette Gespräche führen, ein offenes Ohr anbieten, Hilfen vermitteln und dadurch Vereinsamung entgegenwirken – hier setzt unser Projekt „Nachbarschaftslotsen“ an. ■ In drei Stadtteilen bringt das Projekt verschiedene Generationen zusammen: in der Oststadt, in Durlach-Aue sowie seit 2021 in Wettersbach. Engagierte Menschen aus dem Quartier, unsere Lots\*innen, übernehmen Verantwortung für Senior\*innen. Sie begleiten sie regelmäßig im Alltag und vermitteln bei Bedarf Hilfen. Die hauptamtliche Koordination im jeweiligen Stadtteil vermittelt passende ehrenamtliche Lots\*innen an ältere Menschen und trägt zusätzlich zu einer guten Vernetzung bei.

■ Ziel des Angebots ist es, den Menschen zurück in die Gemeinschaft zu bringen und dadurch Vereinsamung im Alter zu vermeiden. Das stärkt den Zusammenhalt im Stadtteil gestärkt und belebt die gute alte Nachbarschaft: unaufdringlich aufeinander zu schauen, vor allem auf zurückgezogen lebende Senior\*innen.

■ Unsere Lots\*innen kommen aus ganz verschiedenen beruflichen wie privaten Hintergründen und sind unterschiedlichen Alters, vor allem sind es aber engagierte Ehrenamtliche, die sich für diese Dienste begeistern lassen. Mit einer hauptamtlichen Koordination je Stadtteil, einer Gesamtkoordination des Projekts „Nachbarschaftslotsen“ sowie einem wachsenden Bereich sozialraumorientierter Projekte steht die erfolgreiche Gemeinwesenarbeit des Diakonischen Werks Karlsruhe auf sicheren Säulen. ■ Dank dem Engagement der Gertrud Maria Doll Stiftung kann sich diese wertvolle Arbeit stabil und sicher entwickeln und es wird eine Verstärkung über die Projektlaufzeit hinaus zum Wohle der Karlsruher Bürger\*innen forciert.

■ Unsere Lots\*innen kommen aus ganz verschiedenen beruflichen wie privaten Hintergründen und sind unterschiedlichen Alters, vor allem sind es aber engagierte Ehrenamtliche, die sich für diese Dienste begeistern lassen. Mit einer hauptamtlichen Koordination je Stadtteil, einer Gesamtkoordination des Projekts „Nachbarschaftslotsen“ sowie einem wachsenden Bereich sozialraumorientierter Projekte steht die erfolgreiche Gemeinwesenarbeit des Diakonischen Werks Karlsruhe auf sicheren Säulen. ■ Dank dem Engagement der Gertrud Maria Doll Stiftung kann sich diese wertvolle Arbeit stabil und sicher entwickeln und es wird eine Verstärkung über die Projektlaufzeit hinaus zum Wohle der Karlsruher Bürger\*innen forciert.

sich  
auch  
'mal  
etwas

Gutes

gönnen  
können

■ Im Angebot der Evangelischen Frauen in Baden finden sich Auszeiten, Seminare, Fachtage und Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Lebens-themen von Frauen. Für viele Frauen ist es heutzutage glücklicherweise möglich vielleicht gar selbstverständlich sich weiterzubilden oder auch die Möglichkeit zu haben, durch eine Auszeit einmal Abstand vom Alltag zu gewinnen und Energie und Lebensfreude zu tanken. ■ Was aber, wenn die finanzielle Situation dies nicht zulässt? Wenn das Geld dafür nie reicht? ■ Wir betrachten es als besonderes Geschenk, dass wir durch eine Bezuschussung der Gertrud Maria Doll Stiftung in den vergangenen fünf Jahren einigen Alleinerziehenden und Frauen, die von einer geringen Rente leben, diesen „kleinen Luxus“ ermöglichen konnten.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und wir freuen uns, dass alles so schön geworden ist.

■ In der Hardtstiftung betreuen wir Mütter und deren Kinder, die aus vielfältigen schwierigen Lebenssituationen zu uns kommen und der Hilfe und Unterstützung bedürfen. Wir tragen Sorge dafür, dass die Mütter einer Beschäftigung, Schule oder Ausbildung nachgehen. In dieser Zeit werden die Kinder im Alter zwischen 0 bis 3 Jahren durch uns versorgt. Das Mutter-Kind-Haus ist aus den 70er Jahren und dort ist vieles renovierungsbedürftig. Ein Kern in der Versorgung ist der Wickelbereich, der über Tag von der Kinderbetreuung genutzt wird, abends und an Wochenenden durch die Gruppe. Hier findet Anleitung in der Pflege und die Versorgung der Kinder statt. Wir hatten schon lange gehofft, den Raum heller und freundlicher gestalten zu können. ■ Durch die Getrud Maria Doll Stiftung hatten wir das große Glück, als eines der ersten Spendenprojekte die Umgestaltung realisieren zu dürfen. Der Startschuss erfolgte am 28.7.2016, einem Freitag, und bereits am 15.8.2016 (nach der Freizeit der Mutter-Kind-Gruppe vom 1.-15.8) konnte alles der Gruppe übergeben werden.

■ Einige Hürden gab es, wie immer. Im Rückbau der alten Leitungen und der Verlegung der neuen war es notwendig, den Estrich zu entfernen und neu aufzubauen. Zwei Elektroleitungen wurden neu verlegt. Die JVA Bruchsal stellte alle anderen Projekte ein, um termingerecht mit dem Mobiliar fertigzuwerden. ■ Wir sind sehr dankbar dafür, dass alle Firmen Hand in Hand arbeiteten. Ohne das wäre es in der Zeitspanne (während der Sommerferien!!!) nicht gegangen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und wir freuen uns, dass alles so schön geworden ist. ■ Im Namen aller kleinen und großen Bewohnerinnen und der Mitarbeitenden bedanken wir uns herzlich bei der Getrud Maria Doll Stiftung, insbesondere allen Stiftungsratsmitgliedern und dem Vorstand.

# Drei Projekte, bei denen die Gertrud Maria Doll Stiftung die auf allein- erziehende Mütter fallenden, anteiligen Kosten übernimmt:

Familienpat\*innen:  
Beraten und unterstützen  
in schwierigen  
Lebenslagen

■ Zwei-Eltern-, Ein-Eltern-, Stief-, Patchwork-, Adoptiv- und Pflege-Familien stehen im Alltagsleben immer häufiger vor unvorhersehbaren, besonderen Ereignissen und Situationen. Beim Kinderschutzbund Karlsruhe wird fachlich kompetent beraten. Die Klient\*innen werden beispielsweise zu Behördengängen begleitet oder sie helfen erforderlicher Formulare auszufüllen. Familienpat\*innen unterstützen Familien emotional und praktisch. Sie stehen ihnen beratend zur Seite, um Kompetenzen zu stärken, damit die Familien Belastungssituationen künftig selbstsicher meistern. Unter den Hilfesuchenden sind zu einem großen Anteil alleinerziehende Mütter.

Sprachpat\*innen:  
Sprachliche, soziale und  
schulische Integration  
von Grundschulkindern fördern

■ Wer sich sprachlich ausdrücken kann, wird auch „gehört“ und findet seinen Platz in der Gesellschaft. Das damit verbundene Selbstwertgefühl ist – zusammen mit Bildung – der größte Schatz, den man Kindern für ihre Zukunft mit auf den Weg geben kann. Die Sprachpat\*innen des Kinderschutzbundes begleiten mindestens einmal

in der Woche ein Kind im Grundschulalter, das durch auffälliges Sprach- oder Sozialverhalten einen Hilfebedarf erkennen lässt. Gemeinsames Erzählen, Kochen, ein Besuch im Zoo oder im Museum u. a. m. verbessern auf schöne Art die Sprachfähigkeit des Kindes. Die Pat\*innenschaft dauert mindestens ein Jahr. Das Angebot ist für die Familien kostenfrei. Ziel ist es die sprachliche, schulische und soziale Integration benachteiligter Kinder zu fördern.

Kostenfreie Kinderbekleidung:  
Nimms's mit!

■ Wer in finanziellen Nöten ist, hat auch wenig Geld für die Kleidung der eigenen Kinder. Die Kleiderkammer des Kinderschutzbundes öffnet mehrere Male im Monat die Pforten in der Geschäftsstelle in der Kriegsstraße. Außerdem ist die Kleiderkammer mobil und fährt mehrere Stationen, wie die Tafelläden oder Familienzentren, an. Die Kinderkleidung wird dem Kinderschutzbund gespendet, dort nach Größen sortiert und dann kostenfrei ausgegeben. Ungefähr die Hälfte der Kund\*innen sind alleinerziehende Mütter.



1



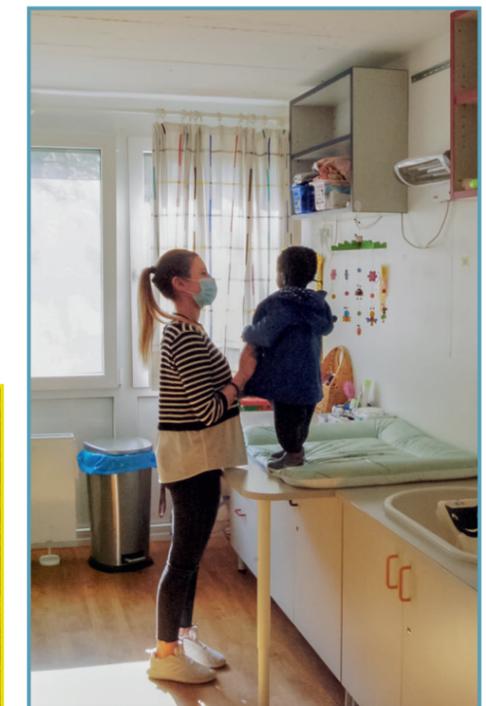
2



3



4



5

- 1 St. Valentin
- 2 Stadtjugendausschuss
- 3 Diakonisches Werk KA
- 4 Kinder-Stadtkirche
- 5 Hardtstiftung

- 1 Paritätische Sozialdienste
- 2 Kinderschutzbund
- 3 St. Franziskus
- 4 Kinderschutzbund



2



3



1

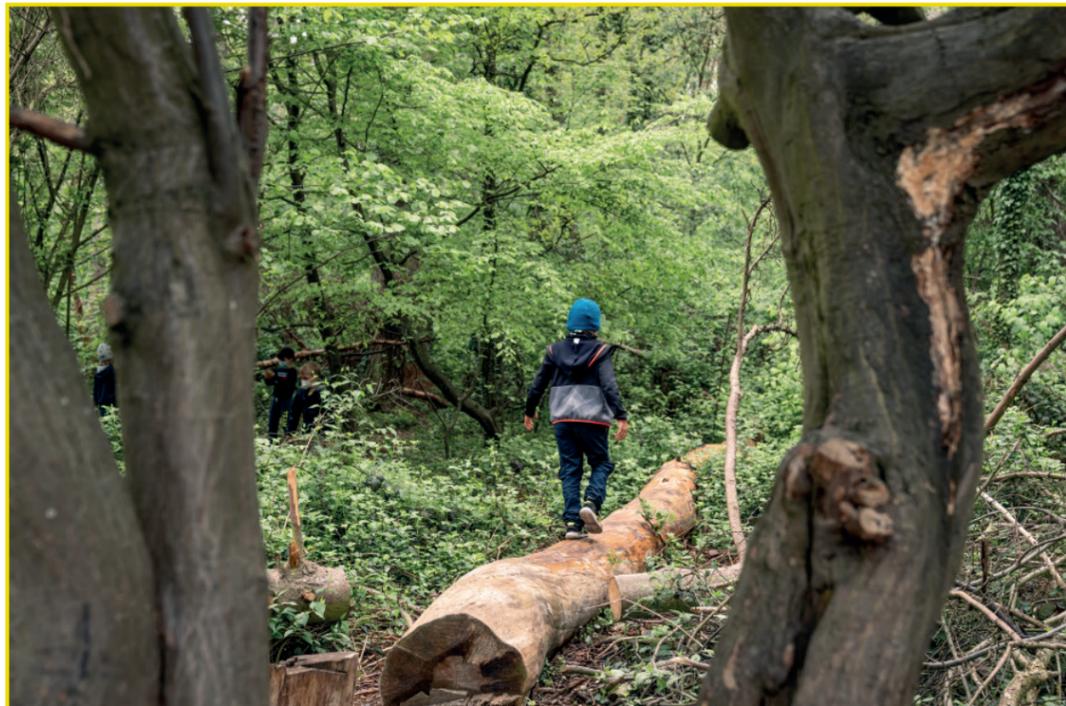


4

- 1 SopHiE Bruchsal
- 2 Kinder-Stadtkirche
- 3 Diakonisches Werk



1



2



3

# Senioren, eine wertvolle Unterstützung

## In guter Nachbarschaft

■ „Das Innovative an diesem Projekt: Es hat zwei Zielgruppen! Die Grundidee: Senioren unterstützen in ihrer Nachbarschaft Menschen, die sich in ihrem Alltag Unterstützung wünschen. Sofern sie ihrerseits von Altersarmut betroffen sind, erhalten sie eine Aufwandsentschädigung. Eine Hilfe für Helfende und für die, denen sie helfen.“ ■ „Alleine traue ich mich nicht mehr raus, mir wird schnell schwindelig, wissen Sie? Aber jetzt, mit Begleitung, geht es ganz einfach.“ So Frau R. die seit wenigen Wochen durch die Ehrenamtliche Frau B. unterstützt wird. ■ Und da sind die Senior\*innen, die sich für andere engagieren möchten. Sind diese Senior\*innen von Altersarmut betroffen, erhalten sie – durch die finanzielle Unterstützung der Gertrud Maria Doll Stiftung – eine anrechnungsfreie Aufwandsentschädigung für ihr Ehrenamt. Denn wer die Last von Geldsorgen weniger spürt, kann sich engagierter für die Belange anderer einsetzen. Das Schöne: Es funktioniert!

■ Von Beginn an konnten mühelos Senior\*innen für ein ehrenamtliches Engagement gewonnen werden. Durch Zeitungsartikel und mittlerweile vermehrt durch Mund zu Mund Propaganda erfahren Senior\*innen von dieser Möglichkeit und nehmen sie wahr. Ein Ehrenamtlicher berichtete, dass es ihm endlich wieder möglich sei, der Enkelin zum Geburtstag ein Geschenk mitzubringen. ■ Eine weitere Ehrenamtliche freut sich, schneller ihre Verbindlichkeiten beim Zahnarzt begleichen zu können. Und wiederum eine andere Ehrenamtliche erzählte erleichtert, dass sie sich nun Geld für eine neue Matratze ansparen kann. Ihre Rückenschmerzen wären kaum mehr ertragbar. ■ Eine Altersbeschränkung gibt es nicht. Die derzeit älteste Ehrenamtliche ist 84 Jahre alt und regelmäßig für ihre Mitmenschen da. Das Schönste dabei sei – so beschreibt sie – endlich wieder gebraucht zu werden!

# Kostenfreie Rechtsberatung für alleinerziehende (werdende) Mütter!

## Rechtsberatung

Das Beratungsangebot hat sich sehr gut etabliert. Die Nachfrage für Beratungstermine ist sehr groß und die wöchentliche Sprechstunde ist in der Regel ausgebucht.

■ Alleinerziehende Mütter sind in ihrem Lebens- und Berufsalltag oft mit enormen Belastungen konfrontiert. Nicht selten befinden sich die Frauen noch mitten in einer Trennungs- oder Scheidungssituation und fühlen sich mit vielen rechtlichen Fragestellungen häufig überfordert und alleingelassen. Es fehlen ihnen oftmals wichtige Informationen zu rechtlichen Ansprüchen und zu den Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung.

Bei den Beratungen geht es um ganz unterschiedliche Fragestellungen und Probleme. Das sind existenzielle Fragen, Probleme zur Arbeits- und Wohnsituation oder zu Unterhaltsansprüchen, aber auch Unklarheiten bei Umgangs- und Sorgerechtsregelungen, aufenthaltsrechtliche Fragen oder Informationen zu sozialen Leistungen, die alleinerziehenden Müttern zustehen ■ Die Rechtsberatungen werden im wöchentlichen Wechsel von Karlsruher Rechtsanwältinnen durchgeführt. Sie beraten die Frauen in allen familienrechtlichen Fragen; sie unterstützen sie außerdem beim Sortieren der anstehenden Aufgaben und bei den nächsten Schritten, die zu gehen sind. Die Beratungsstelle ermöglicht mit diesem Angebot einen niedrigschwelligen Zugang speziell für die Zielgruppe der alleinerziehenden Mütter zu professioneller Rechtsberatung.

■ Die Förderung durch die Gertrud Maria Doll Stiftung Karlsruhe ermöglicht pro familia Karlsruhe, das Angebot der kostenfreien Rechtsberatung für alleinerziehende Mütter regelmäßig mittwochs am Vormittag durchzuführen. Die Beratung gilt auch für Schwangere, die nach der Geburt ihres Kindes alleinerziehend sein werden.

# Prävention

für

pflegende  
Angehörige

## Freiraum

■ In den letzten Jahren wandten sich vermehrt Menschen an unsere Beratungsstelle, die Gewalt in der Familie im Zusammenhang mit pflege- und unterstützungsbedürftigen Senioren erleben oder Angst davor haben, aus Überforderung selbst gewalttätig zu werden. Seit Juni 2019 bietet das Präventionsprojekt unserer Beratungsstelle ein spezielles Angebot für pflegende Angehörige von Senioren und für Senioren zum Schutz vor verschiedenen Formen von Gewalt im häuslichen Bereich. Ziel von „Freiraum“ ist, all jene Menschen zu stärken, die sich um die Senioren kümmern. Es gilt, sie seelisch zu entlasten und Selbstheilungskräfte (wieder) zu aktivieren.

■ Wir helfen dabei, im Alltag den Blick auf gelingende Momente zu richten und dadurch neue Handlungsstrategien für sich und im Miteinander zu entwickeln. Das Angebot von Freiraum – derzeit noch hauptsächlich im nördlichen Landkreis Karlsruhe – sind Stärkungsgruppen, Einzelberatung für Angehörige sowie die Möglichkeit von Hausbesuchen und videogestützter Beratung (neu auch für Pflegekräfte). Beispielhaft ist ein Ehepaar im Alter von 71 und 73 Jahren. Die dementiellen Einschränkungen des Ehemannes führten zu einer starken Entfremdung der Ehepartner und zunehmend zu einem hohen Konfliktpotential, begleitet von massivem Verlust an Lebensfreude. Parallel dazu nahmen die sozialen Kontakte in Familie und Freundeskreis rapide ab. Lange Zeit konnte die Ehefrau keine Hilfe beanspruchen. ■ So war der Weg zur Beratung eine Hürde, die sie schließlich nehmen konnte. In dem die Erkrankung des Mannes klarer gesehen und mit Familie und Freunden kommuniziert werden konnte, änderten sich Einstellungen. Die Freiheitsräume wurden wieder größer und das Paar erfuhr Unterstützung durch das Umfeld. Insgesamt wuchs in relativ kurzer Zeit Zufriedenheit und innere Ruhe. Die Ehefrau war überrascht von den Auswirkungen und wie positiv ihr Mann auf ihre Veränderungen reagierte. ■ 2019 fanden 86 Beratungsprozesse statt. Im Coronajahr waren es bisher weniger, da die Zielgruppe hauptsächlich zur Risikogruppe gehört und lange keine direkten Beratungskontakte stattfinden konnten.

Die GMD Stiftung finanziert dieses Angebot, das von den Müttern mit ihren Kindern sehr dankbar aufgenommen wird.

## Familienfreizeiten in Baerenthal

■ Familienfreizeiten in Baerenthal für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder gehören zum festen Bestandteil des Angebots zur Armutsbekämpfung in Karlsruhe. Es wird von einem 4er-Team des Jugendbildungs- und Freizeitwerks (jfbw) durchgeführt. Das Konzept sowie die Durchführung werden jeweils den verschiedenen Bedürfnissen und Zielgruppen angepasst. Die Freizeiten ermöglichen erholsame Ferientage, Möglichkeiten für einen persönlichen Austausch und professionelle Unterstützung zu Alltagsthemen. ■ Gemeinsam ist allen Müttern die Erfahrung eines herausfordernden Alltags zwischen Beruf und Kindererziehung. Diesen Alltag können sie für eine Woche zurücklassen. Ihre Kinder genießen ein abwechslungsreiches Ferienprogramm. Der Austausch mit anderen alleinerziehenden und von Armut betroffenen Müttern ist intensiv, man ist „unter sich“ und muss sich nicht rechtfertigen oder erklären. Die Teilnehmerinnen erfahren so tatsächlich eine Phase der Erholung zum Kraft schöpfen und einen Raum, sich entspannt mit der eigenen Lebenssituation in Ruhe auseinanderzusetzen. Sie melden uns zurück, wie gut es ihnen tut, sich einfach einmal ohne Alltagsanforderungen und Sorgen um fast nichts kümmern zu müssen. ■ Besonders im Jahr 2020 – dem Jahr mit vielen Einschränkungen und Anforderungen rund um Corona – sind die Mütter sehr dankbar dafür, dass sie in der Abgeschiedenheit von Baerenthal ihren „Urlaub mit Impulsen“ verbringen konnten.

Kinder sind noch  
viel zu klein,  
um ihren  
Kummer ganz  
allein nur mit sich  
herumzutragen  
und keinem was  
davon zu sagen.

(Der Kummerkönig, 2011)

## *ANnehmen und AUFTAuchen* ein Angebot für Mütter und Kinder nach häuslicher Gewalt

■ Das Kinderprojekt „AUFTAuchen“ der Frauenberatungsstelle Karlsruhe setzt genau am Kern dieses Zitates an. Den Kummer der Kinder und Jugendlichen in den Blick zu nehmen, die Zeugen häuslicher Gewalt sind, selbst zum Opfer wurden oder eine schwierige, konflikthafte Trennungssituation der Eltern miterleben bzw. miterlebt haben. Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen geschützten Raum, um das Erlebte zu verarbeiten und wörtlich wieder „aufzutauchen“. Sowohl in dem Sinne, wieder mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen wahrgenommen zu werden als auch selbst aus dem Gewaltstrudel aufzutauchen. ■ Der Kummer ist für die Kinder oft gar nicht leicht auszusprechen oder zu beschreiben, deshalb bekommen sie im Kinderprojekt Hilfe von einer Sozialpädagogin (B.A.) und ihrem Kollegen, dem Kummerkönig, einer Handpuppe in Form eines Braunbären mit runden Kulleraugen. Kinder mögen Tiere oder Wesen, die ihnen helfen können. Vor allem die jüngeren setzen sich häufig im Rollenspiel mit belastenden Situationen auseinander. So ist der Kummerkönig zu einem beliebten Spiel- und Gesprächspartner im Kinderprojekt geworden. Ein wichtiges Ziel in der Arbeit mit den Kindern ist es, die erlebte Gewalt zu enttabuisieren und damit für die Kinder

die Grundlage zu schaffen, über alles Erlebte und ihren Kummer sprechen zu dürfen. Wir unterstützen auch, ihre neue Lebenssituation im Zusammenleben mit der Mutter altersgerecht mitzugestalten und sich selbst wichtig zu nehmen. ■ „Wer bin ich? Was kann ich gut? Was möchte ich noch lernen?“ sind Fragen, die uns spielerisch in den meist wöchentlich gestalteten Einzelterminen begleiten. Wie lange die Begleitung der Kinder stattfindet, richtet sich nach dem Bedarf von alleinerziehender Mutter und Kind. In der Regel handelt es sich um ein eher langfristiges Angebot, da viele der Kinder und Jugendlichen Zeit brauchen um anzukommen und Vertrauen zu fassen. ■ Mütter, die von häuslicher Gewalt betroffen und nach einer Trennung alleinerziehend sind, stehen vor zahlreichen Herausforderungen. Sie müssen zum einen mit den gemachten Erfahrungen umgehen, den Alltag für sich und ihre Kinder gestalten und zusätzlich in ihrer eigenen Betroffenheit eine gute, stabile Bezugsperson für ihre Kinder bleiben. Das alles kostet viel Kraft und Energie. Schwerpunkte der Beratung sind unter anderem: Förderung einer guten Mutter-Kind-Beziehung, Besprechen von Erziehungsfragen und familiären Konflikten, Förderung der Selbstfürsorge und Stärkung.

## Eine Trennung

hat viele  
rechtliche  
Folgen...

■ Eine Trennung heißt für die Mütter, dass sie in der Regel noch Jahre lang im Kontakt mit dem Vater ihrer Kinder stehen müssen, obwohl er gewalttätig war. Viele Väter können die Trennung nicht akzeptieren. Und es sind gerade viele rechtliche Folgen, womit die Frauen konfrontiert werden. Der Informationsbedarf ist immens. ■ Hier bieten wir Unterstützung direkt in der Beratungsstelle. Die Frauen erhalten von uns eine Rechtsberatung, in der die dringendsten Fragen unbürokratisch beantwortet werden. Im Mittelpunkt stehen das Sorgerecht, das Aufenthaltsbestimmungsrecht und das Umgangsrecht, aber es gibt auch Informationsbedarf zur Wohnungszuweisung und dem Nährungsverbot. Auch Stalking gerade vor den Schulen und Kindergärten der Kinder ist für die Frauen ein häufiges Problem. ■ In einem persönlichen Gespräch können die Frauen Informationen über sinnvolle und gebotene rechtliche Schritte in Ihrer Situation erhalten. Auch klären wir über Anwaltskosten und mögliche finanzielle Ansprüche der Frauen gegenüber dem Partner auf. Die Frauen scheuen den Weg zum Anwalt, wünschen sich aber Informationen gerade zu Trennung oder Scheidung. ■ In unserer „Rechtsberatung“ können nur grundlegende Fragen beantwortet werden. Der Gang zur Anwältin, zum Anwalt lässt sich in der Regel nicht vermeiden.



1



2



4



3



5

- 1,5 Verein zum Schutz misshandelter Frauen und ihren Kindern
- 2 Stadtjugendausschuss
- 3,4 Sozialdienst katholischer Frauen

- 1 Stadtjugendausschuss
- 2, 5 Sozialpädagogische Alternativen e. V.
- 3 Diakonisches Werk
- 4 Caritas



2



1



3



4

# Einzelfallhilfen



## Hilfe, wenn es eng geworden ist!

Drei besondere Situationen, in denen die Gertrud Maria Doll Stiftung geholfen hat:

1. Die 12-jährige Tochter einer allein erziehenden Mutter fuhr im Winter in eine 6-wöchige Adipositas- Kur nach Oberbayern. Da die Familie von Arbeitslosengeld 2 lebt, war der Kauf der dafür notwendigen Kleidung (für Sport draußen, im Wasser und in der Halle) und das Aufbringen des Taschengeldes in empfohlenen, angebrachter Höhe für das Mädchen von der Mutter nicht allein aufzubringen. (zusammen rd. 120 €)

2. Eine schwer kranke allein erziehende junge Mutter, die mit ihren beiden Töchtern von Arbeitslosengeld 2 lebt, musste sich im Frühjahr 2020 erneut einer schweren Operation unterziehen. Von dem anschließend notwendigen künstlichen Koma konnte sie sich glücklicherweise wieder erholen. Zu der großen gesundheitlichen Belastung waren Corona bedingt keine Besuche in der Klinik möglich – eine psychisch sehr schwere Situation für Mutter und Kinder. Die Mutter ist auf die regelmäßige Einnahme kostenintensiver Medikamente angewiesen. Die Übernahme der Zuzahlung an die Krankenkasse in Höhe von 51,84 € für 2020 durch die Gertrud Maria Doll Stiftung entlastete die Familie von einer zusätzlichen finanziellen Sorge.

3. Eine Mutter eines 6-jährigen Sohnes und einer 3-jährigen Tochter trennte sich nach einem erneuten Vorfall häuslicher Gewalt von ihrem Mann, der polizeilich der gemeinsamen Wohnung verwiesen und mit Nährungsverbot belegt worden war. Ihr Mann war bislang der Hauptverdiener gewesen, auf dessen Konto auch das Kindergeld überwiesen wurde. Nach der Trennung war er wenig kooperativ, so dass Frau und Kinder in sehr prekäre Situationen kamen. Durch den Corona bedingten „Behörden-Lockdown“ verzögerten sich Antragstellung und Bewilligung von Sozialhilfe.

Die Mutter verfügt nicht über eine technische Ausstattung wie Computer, Drucker, Scanner. Gleichzeitig waren die Vorfälle von Gewalt für sie traumatische Ereignisse, die eine ausgeprägte Ängstlichkeit zur Folge hatten, so dass sie es oft nicht gleich geschafft hat, zur Bearbeitung der Formalitäten und Antragstellung zu uns kommen. Ihr konnte mit 200 € für Nahrungsmittel über die erste schwierige Zeit geholfen werden.

Caritas Bruchsal

## Hilfe, die ankommt

**Frau S., 55 Jahre, alleinerziehend:** War arbeitslos, hat neuen Job mit hohen Fahrtkosten. Sohn ist psychisch krank, zusätzlich hohe Fahrtkosten wegen häufiger Facharztbesuche; keine Erstattung durch die Krankenkasse.

**Frau S., 48 Jahre, alleinerziehend:**

Frau S. ist krank und lebt, nachdem ihre Ehe gescheitert ist, alleine mit ihrem Kind. Die finanziellen Belastungen wachsen ihr über den Kopf. Neben der tatsächlichen Höhe ist es auch die psychische Belastung, die ihr die Bewältigung der Misere erschwert. Sie wird vom Sozialpsychiatrischen Dienst und der Schuldnerberatung des Caritasverbands Bruchsal begleitet. Zur Bezahlung der Kindergartenkosten wird eine Beihilfe gewährt.

**Frau B., 70 Jahre, Seniorin:**

Frau B. zog, nachdem eine Tochter ihr Hab und Gut verschwinden ließ, zu ihrer 2. Tochter und blieb dort, bis sie eine 50m<sup>2</sup>-Wohnung im Betreuten Wohnen beziehen konnte. Die Möbel in der jetzigen Wohnung organisierte die 2. Tochter, die sich auch um die Mutter kümmert. Frau B. benötigt dringend Winterkleidung und eine neue Brille.

**Frau L., 67 Jahre, Seniorin:**

Schwer an Krebs erkrankt; lebt von Rente und Grundsicherung. Sie braucht dringend eine neue Waschmaschine. Sie erhält keine Unterstützung durch das Sozialamt

Den genannten Personen konnte dank der Gertrud Maria Doll Stiftung geholfen werden. Wir bedanken uns sehr herzlich für die geleistete Unterstützung und die unkomplizierte Verfahrensweise und wünschen alles Gute und weiterhin ausreichend Unterstützer.

Caritas Karlsruhe

## Einzelfallhilfen der Gertrud Maria Doll Stiftung: sinnvoll, unbürokratisch, schnell wirksam

**Frau K.**, alleinerziehend mit einem Sohn (15 Monate), zieht in eine andere Wohnung um. Sie benötigt u.a. Möbel für das Kinderzimmer. Diese werden nur teilweise vom Jobcenter übernommen, da z.B. ein gemeinsamer Kleiderschrank für die Familie ausreichen soll. Wir befürworten eine Unterstützung in Höhe von 200 € für den Kauf von Möbeln.

**Fr. Sch.** lebt getrennt vom Vater der gemeinsamen 5 Kinder. Die Mutter erhält neben Kindergeld auch Wohngeld. Der Vater unterstützt die Familie auch, jedoch erhält er bis Juni ALG I, danach wird er ALG II beziehen. Die Familie kann für ihre Kinder, im Alter von 1,5 bis 6 Jahren, nicht selbstständig für neue Kleidung sorgen. Eine finanzielle Hilfe in Höhe von 300 € für Sommerkleidung und Schuhe für die Kinder hilft der Familie weiter.

**Fr. T.** ist alleinerziehende Mutter von zwei Kindern. Sie hatte eine sehr schwierige Ehe, ist inzwischen jedoch vom Ehemann getrennt. Fr. T. ist sehr bemüht für ihre Kinder da zu sein und alles in ihrer Macht

Stehende für sie zu tun.

Da Fr. T. neben ihrem Minijob aufstockend ALG II erhält, sind die finanziellen Möglichkeiten begrenzt. Ihr Sohn hat nun eine aufwändigere Zahnkorrektur und benötigt in diesem Zusammenhang auch eine Zahnsperre. Die Kosten, welche sie selbst zu tragen hat, kann sie sich jedoch nicht leisten, ohne an anderer Stelle (Nahrung) einzusparen. Weiterhin benötigen beide Kinder neue Kleidung (Schlafanzüge, Sportkleidung für die Schule). [Unterstützung von 150 € für die Zahnsperre des Sohnes und Kinderkleidung]

**Frau B ist alleinerziehend.** In Kürze zieht sie mit ihrer Tochter in eine neue Wohnung, da die bisherige vollständig saniert wird. Die Küche (35 Jahre alt) kann sie nicht mehr mitnehmen. Sie benötigt außer einer Spüle, Arbeitsplatte, Herd auch ein neues Bett und einen Kleiderschrank für die Tochter. [Zuschuss von 300 € für die benötigten Möbel]

Kinderschutzbund  
und Hardtstiftung

## Rasche Hilfe

Aus Emailwechsel am 16./17.11.2017 zwischen Kinderschutzbund und Hardtstiftung zur Verwendung von Mitteln aus der Gertrud Maria Doll Stiftung:

### Bitte (16.11.17)

Kinderschutzbund an Hardtstiftung

... Die Familie braucht auf jeden Fall 3 Lattenroste und drei Matratzen, jeweils in der Größe 90 x 200cm. Gut wären auch neue Betten, aber das ist die zweite Priorität. Die Lattenroste sind kaputt und die Matratzen sehr durchgelegen, dass die Kinder nicht mehr in ihren eigenen Betten schlafen können.  
... Möglich wären Matratzen für je 80 Euro und Roste zu je 40 Euro, da wären wir dann in Summe bei 360 Euro. Betten würde man auch für je 60 Euro bekommen, das wären dann nochmal 180 Euro – insgesamt 540 Euro. ...

### Nachricht (16.11.17)

Hardtstiftung an Kinderschutzbund

... die Sachen sind bestellt, wie gewünscht: Bettgestelle, Lattenroste, Matratzen, zusammen 531 EUR. Geliefert werden diese originalverpackt an uns.  
Bitte teilen Sie Frau X mit, sie möge mich am 6.12. nachmittags anrufen ob alles geliefert wurde. Dann kann alles direkt bei uns abgeholt werden.  
...

### Dank (17.11.17)

Kinderschutzbund an Hardtstiftung

... vielen Dank für die schnelle, unbürokratische Abwicklung. Das ist ja super, da wird sich die Mutter sehr freuen.  
Ein Vorweihnachtsgeschenk!

### Freunde für Fremde

**Frau A** kam als Flüchtling aus dem Iran, hat eine kleine Tochter, die körperbehindert ist und studiert hier. Für eine Prüfungsvorbereitung finanzierten wir mit dem Geld der Stiftung eine Kinderbetreuung. Die Prüfung wurde erfolgreich abgelegt. Wegen der Behinderung braucht die Tochter besonders teure orthopädische Schuhe, die die Krankenkasse nicht bezahlt. Auch hier war das Stiftungsgeld sehr hilfreich.

**Frau B** kommt aus Moldawien und hat eine kleine Tochter. Sie machte eine Ausbildung als Steuerfachgehilfin. Hier übernahmen wir aus Stiftungsgeldern die Hortkosten. Die Ausbildung ist inzwischen erfolgreich beendet.

**Frau C** kommt aus Bosnien und hat einen kleinen Sohn. Durch Trennung von ihrem gewalttätigen Partner stand sie über Nacht mit dem sechsmonatigen Kind auf der Straße.

## Mit den Stiftungsgeldern konnten wir ihr zu einer kleinen Wohnung verhelfen.

### Kinder-Stadtkirche e.V.

Die Kinder-Stadtkirche e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der aktuell etwa 550 Kinder in flexiblen Nachmittagsbetreuungen und Schülerhorten betreut. Seit Ende 2018 wird der Verein von der Gertrud Maria Doll Stiftung gefördert. Durch diese Hilfe konnten inzwischen fast 30 alleinerziehende Mütter und ihre Kinder übergangsweise oder dauerhaft unterstützt werden. Beispielfhaft möchten wir Ihnen ein paar Kinder vorstellen:

**Die Brüder Sebastian und Alexandru** besuchen an fünf Tagen pro Woche eine unserer Nachmittagsbetreuungen. Sie sind mit ihrer Mutter aus Osteuropa nach Karlsruhe gekommen und wohnen übergangsweise in einem Wohnheim. Zwar bekommt die Mutter Unterstützung von der Jugendhilfe, das Mittagessen wurde zeitweise jedoch nicht übernommen. Die Doll Stiftung sprang hier ein, dadurch konnten die Brüder intensiv betreut werden und die sprachlichen und schulischen Defizite schneller ausgeglichen werden.

**Maximilians Vater** verstarb sehr plötzlich. Seine Mutter war dadurch schnell in einer finanziell prekären Lage. Die Doll Stiftung hat die Betreuungskosten in einer unserer flexiblen Nachmittagsbetreuungen für Maximilian für eine gewisse Zeit übernommen. So konnte die alleinerziehende Mutter das Leben der Familie neu ordnen.

Mutter zusammen. Milas Bruder studiert schon und verdient sich mit einem Aushilfsjob sein Studium. Milas Mutter bekommt von der Jugendhilfe Unterstützung. Das Geld von Milas Bruder wird aber auf das Einkommen angerechnet, so dass Milas Mutter eine längere Fortbildung in Vollzeit nicht machen könnte, da sie sich durch die Anrechnung keine fünf Tage Betreuung mehr leisten könnte.

Hier ermöglicht die Doll Stiftung, dass Mila an fünf Tagen pro Woche betreut werden kann.

#### Paritätische Sozialdienste

Die Unterstützung durch die Einzelfallhilfe der Gertrud Maria Doll Stiftung ermöglicht ganz konkrete und vor allem konkrete und vor allem zeitnahe Erleichterungen. Die Paritätischen Sozialdienste unterstützen mit unterschiedlichen Angeboten und Dienstleistungen Senior\*innen in Karlsruhe. Die Mitarbeiter\*innen erhalten oft einen sehr privaten Einblick in deren Leben – und sehen hier immer wieder finanzielle Not. Ob elektrisch verstellbarer Lattenrost oder eine hochwertigere Matratze, ob

Sportsachen für die Reha oder die Übernahme von Taxifahrten zu Arztterminen: Nach oft langwierigen Diskussionen mit Kranken- oder Pflegekassen, die mit einer Ablehnung enden, trägt die Spende zur gesundheitlichen Stabilisierung maßgeblich bei.

## Eine große Entlastung der Alltagssorgen

bedeuten auch Zuschüsse z.B. für grundlegende Haushaltsutensilien, dringend gebrauchte Möbel oder scheinbar Banales wie neue Winterkleidung. Auch alleinerziehende Mütter werden von den Paritätischen Sozialdiensten in verschiedenen Zusammenhängen begleitet. Die häufigste Nachfrage nach Unterstützung betrifft den Kauf von Schulranzen oder Kinderkleidung, wenn durch einen Wachstumsschub schlagartig viel Neues anfällt.

#### Pro Familia

## 3 x Soforthilfe,

die durch die Gertrud Maria Doll Stiftung möglich wurde.

**Frau I.** wurde über Nacht vom Kindesvater verlassen und allein gelassen mit zwei kleinen Kindern, einer Wohnung mit Mietschulden und ohne jeglichen Zugriff auf finanzielle Mittel. So kam sie

barfuß mit ihren Kindern zu uns und bat um Hilfe. Wir konnten ihr rasch finanzielle Unterstützung anbieten für Essen, Windeln und ein Ersatz-Handy, damit sie wieder erreichbar war. Sie wurde mit weiterführenden Hilfen vernetzt: Migrationsberatung, sozialpädagogischen Familienhilfe, Sozialer Dienst. Gemeinsam konnten so Wege aus der für die Familie sehr traurigen und demütigenden Situation gefunden werden.

**Frau R.** ist eine alleinerziehende Mutter eines Kleinkindes. Sie wendete sich im Frühjahr dieses Jahrs an unsere Beratungsstelle, da sie ihre Hausschlüssel verloren hatte und auch keine Ersatzschlüssel mehr besaß. Die Wohnungstür konnte sie beim Verlassen der Wohnung nur notdürftig schließen. Mit dem Vermieter konnte vereinbart werden, dass es ausreicht, die Schlüssel von einem Schlüsseldienst nachmachen zu lassen, statt den kompletten Schließzylinder mit allen Schlüsseln austauschen zu müssen. So konnte die Sicherheit der Wohnung wieder hergestellt werden.

**Eine Mutter von zwei Kindern** im Grundschul- und Kita-Alter befand sich in einer Trennungssituation. Der Zugriff auf das Familieneinkommen wurde ihr verwehrt – lediglich das Kindergeld und eine kleine Summe Taschengeld wurden ihr zur Verfügung gestellt. Mutter und Kindern drohte der Wohnungsverlust, weil sie die Miete schuldig bleiben musste. Wir konnten ihr 300€ Soforthilfe gewähren, so dass sich die Familie fürs Erste versorgen und die Wohnung behalten konnte. Ebenfalls wurde sie über die kostenlose

Rechtsberatung für alleinerziehende Frauen in unserem Haus beraten sowie der Kontakt zur Frauenberatungsstelle und zum sozialen Dienst hergestellt für weitere Angebote zur Unterstützung.

Sozialdienst katholischer Frauen  
Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V.

Der SkF berät und begleitet in vielen seiner Arbeitsgebiete alleinerziehende Frauen, die von Arbeitslosengeld II leben oder ein ähnliches begrenztes Einkommen haben. Immer wieder kommt es bei diesen Familien zu besonderen finanziellen Notlagen, in denen keine gesetzlichen Ansprüche geltend gemacht werden können, die sie aber auch nicht selbst verschuldet haben. Mit Geldern der Gertrud Maria Doll Stiftung konnte der SkF bis heute 116 dieser Frauen mit ihren Familien unterstützen. So konnten wir helfen beim Ersatz defekter Haushaltsgeräte (Kühlschrank, Waschmaschine, ...), bei Umzugskosten, wenn das Jobcenter sie nicht oder nicht vollständig übernimmt, bei Passbeschaffungskosten von ausländischen Familien inklusiv Fahrtkosten zur entsprechenden Botschaft, bei Kauf von Kinderkleidung u.v.m. Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung durch die Gertrud Maria Doll Stiftung und über deren

unkomplizierte Praxis der Mittelzuwendung.

Seit 2016 konnten mit finanziellen Mitteln der Gertrud Maria Doll-Stiftung mehr als 50 alleinerziehende Mütter in Armut und Wohnungslosigkeit mit den unterschiedlichsten Dingen unterstützt werden. Dabei waren von der

**Waschmaschine bis zum Kinderbett, ebenso die Unterstützung für Kinderfreizeiten inklusive Reisegepäck viele Dinge, diesich die Frauen ohne die Kooperation mit der Stiftung nicht hätten leisten können.**

Auch wir als Träger sagen Danke für die vertrauensvolle und unkomplizierte Abwicklung und Verwendung der Gelder.

**Seit 2016 konnten mit den Mitteln der Gertrud Maria Doll Stiftung rund 20 Familien alleinerziehender Mütter in Notlagen weiter geholfen werden.**

Es konnten so – z. T. mit weiteren Hilfsquellen – unterschiedliche Probleme bewältigt werden, wie z. B. Umzugskosten, Jugendherbergsaufenthalt, unversicherter Rohrbruch in der Wohnung, Anwaltskosten, Schullandheim (mehrfach), Möbel, Restfinanzierung eines Lastenfahrrads, offene Forderung der Stadtwerke u. a. m. Die Zuwendungen haben jeweils max. 500 € nicht überschritten. Sie waren aber Mittel, die große Belastungen abwenden konnten und wieder freier in die Zukunft blicken ließen.

Ich wollte so schnell von zuhause weg und ins Frauenhaus, da habe ich an Wechselkleidung für mich, an Hygieneprodukte oder etwas zu Essen gar nicht gedacht. Hauptsache die Kinder sind bei mir, das war mein Gedanke.

Frau, mit zwei Kindern  
im Alter von  
1 und 5 Jahren

**Ich bin alleinerziehende Studentin und erhalte Bafög. Der Platz für das Kind wird bezahlt. Für mich selbst muss ich sehen, wie ich die Kosten zahle. Das hätte ich nicht gekonnt.**

Frau mit Kind  
unter 1 Jahr

**AMUVEE AFQ Service gGmbH**  
Rittnerstr. 64 b c/o Wohlgemuth  
76227 Karlsruhe  
01520 3720941  
www.amuvee.de  
afq-kontakt@posteo.de

**AWO Karlsruhe**  
Arbeiterwohlfahrt,  
Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.  
Rahel-Strauß-Str. 2, 76137 Karlsruhe  
0721 35007-0  
www.awo-karlsruhe.de  
info@awo-karlsruhe.de

**Caritasverband Bruchsal e. V.**  
Friedhofstraße 11, 76646 Bruchsal  
07251 8008 0  
www.caritas-bruchsal.de  
info@caritas-bruchsal.de

**Caritasverband Karlsruhe e. V.**  
Verbandszentrale  
Waldstraße 37-39, 76133 Karlsruhe  
0721 91243-38  
www.caritas-karlsruhe.de  
caritas@karlsruhe.de

**Caritasverband Karlsruhe e. V.**  
Beratungs- und Familienzentrum  
Caritashaus  
Sophienstraße 33, 76133 Karlsruhe  
0721 91243-28  
www.caritas-karlsruhe.de

**Caritasverband Karlsruhe e. V.**  
Seniorenzentrum St. Franziskus  
Steinhäuserstr. 19c, 76135 Karlsruhe  
0721 91243-140  
www.caritas-karlsruhe.de/sf  
st.franziskus@caritas-karlsruhe.de

**Caritasverband Karlsruhe e. V.**  
Seniorenzentrum St. Valentin  
Waidweg 1a-c, 76135 Karlsruhe  
0721 82487-0  
www.caritas-karlsruhe.de/sv  
st.valentin@caritas-karlsruhe.de

**Diakonische Werk**  
in der Evang. Kirche in Karlsruhe  
Stephanienstr. 98, 76133 Karlsruhe  
0721 167237  
www.dw-karlsruhe.de  
info@dw-karlsruhe.de

**Evangelische Frauen in Baden**  
(Landeskirche Baden)  
Blumenstr. 1, 76133 Karlsruhe  
0721 9715-328  
www.ekiba.de/frauen/  
eva.zimmermann@ekiba.de

**Freunde für Fremde e. V.**  
eine Initiative zur Begegnung von  
Flüchtlingen, Ausländern  
und Einheimischen zur Verständigung  
und gegenseitigen Hilfe  
Kaiserallee 12d, 76133 Karlsruhe  
0721 845341  
www.freunde-fuer-fremde.de  
freunde-fuer-fremde@gmx.de

**Hardtstiftung Karlsruhe**  
Verein mit Körperschaftsrechten  
Neureuter Hauptstraße 2,  
76149 Karlsruhe, 0721 70820  
www.hardtstiftung.org  
info@hardtstiftung.de

**Kinderschutzbund**  
Ortsverband Stadt und  
Landkreis Karlsruhe e.V.  
Kriegsstraße 152, 76133 Karlsruhe  
0721 842208  
www.kinderschutzbund-karlsruhe.de  
kinderschutzbund-karlsruhe.de

**Kinder-Stadtkirche e. V.**  
Verein für Kinder- und Jugend-  
diakonie an der Evangelischen  
Stadtkirche Karlsruhe e.V.  
Kreuzstr. 13, 76133 Karlsruhe  
0721 3547438  
www.kinder-stadtkirche.de

**Paritätische Sozialdienste**  
Die paritätischen Sozialdienste  
gGmbH Karlsruhe  
Kanalweg 40/42, 76149 Karlsruhe  
0721 912 30-0  
www.paritaet-ka.de  
info@paritaet-ka.de

**pro familia**  
Beratungsstelle Karlsruhe  
Amalienstr. 25, 76133 Karlsruhe  
0721 920505  
www.profamilia.de  
karlsruhe@profamilia.de

**SkF**  
**Sozialdienst katholischer Frauen e. V.**  
Stadt- und Landkreis Karlsruhe  
Akademiestr. 15, 76133 Karlsruhe  
0721 91375-10  
www.skf-karlsruhe.de  
info@skf-karlsruhe.de

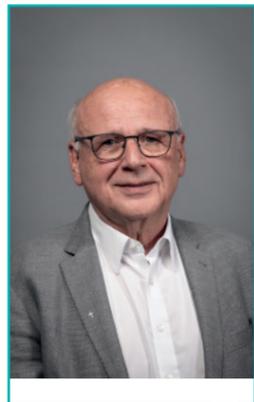
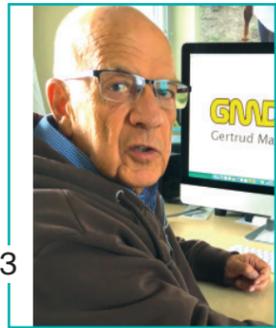
**SopHiE gGmbH**  
Sozialpädagogische Hilfen für  
Familien und Erziehung  
Prinz-Wilhelm-Straße 3  
76646 Bruchsal, 07251 71 30-321  
www.sophie-ggmbh.de  
info@sophie-ggmbh.de

**SozPädal**  
**Sozialpädagogische Alternativen e. V.**  
Scheffelstr. 37, 76135 Karlsruhe  
0721 840 891 10  
www.sozpaedal.de  
verein@sozpaedal.de

**Stadtjugendausschuss e. V.**  
Dachverband der Karlsruher  
Jugendverbände und Träger der  
Offenen Kinder- und Jugendarbeit  
Moltkestr. 22, 76133 Karlsruhe  
0721 133 5601  
www.stja.de  
stja@karlsruhe.de

**VAMV**  
Verband alleinerziehender Mütter und  
Väter, Landesverband  
Baden-Württemberg e. V.  
Ortsverein Karlsruhe  
Baumeisterstr. 56, 76137 Karlsruhe  
0174 / 3578291  
www.vamv-bw.de  
vamv-karlsruhe@web.de

**Frauenberatungsstelle Karlsruhe /  
Frauenhaus, Verein zum Schutz  
misshandelter Frauen und ihrer Kinder  
e. V.**  
Kriegsstraße 148, 76133 Karlsruhe  
0721 86005775  
www.frauenhaus.de  
verwaltung@frauenberatungsstelle-  
karlsruhe.de



1  
**Peter Arnold**  
Stiftungsrat  
Direktor a.D., 1984–1990  
im Landesdienst,  
1991 bis 2018 bei der  
Landeskreditbank  
Baden-Württemberg  
in Karlsruhe

—  
Ich bin denen, die den  
letzten Willen unserer  
Stifterin umgesetzt haben,  
dankbar, dass sie mich  
ins Boot geholt haben.  
So wurde mir die Möglich-  
keit eröffnet, einer guten  
Sache zu dienen, dabei viel  
Neues zu erfahren und  
interessanten Menschen zu  
begegnen. Und bei allem  
ernsthaften Tun:  
die Arbeit für die Stiftung  
ist spannend, bescheidene  
Erfolge machen Freude  
und das Ehrenamt im Team  
macht richtig Spaß.

2  
**Ralf Becker**  
Stiftungsrat  
Inhaber, Geschäftsführer  
und Gesellschafter  
der Bauunternehmung  
Weick GmbH

—  
Im Jahr 2014 wurde mein  
Vater Manfred Becker  
mit der Gründung der  
GMDS Stiftung beauftragt.  
Seiner Bitte ihn dabei zu

unterstützen bin ich gerne  
nachgekommen. Schön  
ist es zu sehen, wie man  
mit kleinen Schritten etwas  
bewirken kann, das auch  
bei den Betroffenen  
ankommt und weiterhilft.

3  
**Manfred Becker**  
Gründer und Vorstand bis  
31.12.2020

—  
Mit Herrn und Frau Doll  
war ich seit mehr als 40  
Jahren sowohl beruflich wie  
auch privat verbunden.  
In ihrem Testament hat  
mich Frau Doll gebeten,  
ihren Nachlass in eine  
neu zu gründende Stiftung  
einzubringen. Diese Her-  
ausforderung habe ich gerne  
angenommen und  
hatte dabei das Glück,  
hervorragende Mitstreiter  
zu finden, mit denen zu-  
sammen wir die Stiftung  
aufgebaut haben. Ende des  
Jahres 2020 habe ich mich  
dann, mit inzwischen 82  
Jahren, in den Ruhestand  
zurückgezogen. Ich bin  
froh und zufrieden, dass  
meine Arbeit so erfolgreich  
weiter geführt wird.

4  
**Dr. Christine Dörner**  
Vorsitzende  
des Stiftungsrats  
Führungsakademie  
Baden-Württemberg  
und Gründerin der  
Organisationsberatung  
Weitblickt

—  
Ich bin mit Begeisterung  
dabei, weil wir mit Hilfe  
der Stiftung gemeinsam  
neue Wege gehen  
und richtig gute Lösungen  
finden.

5  
**Hubert Meier**  
Mitglied im Vorstand der  
Volksbank Karlsruhe eG  
—  
Herr Meier hat in der  
Gründungsphase (2014) die  
Satzung und die  
Strategie der Vermögens-  
verwaltung engagiert  
mitgestaltet, ohne Mitglied  
in den Organen  
der Stiftung zu werden.

6  
**Rüdiger Ruhnow**  
Vorstand Finanzen  
und Verwaltung  
Bankdirektor a. D. bei  
der L-Bank (Staatsbank für  
Baden-Württemberg)

—  
Meine Anforderung an eine  
ehrenamtliche Tätigkeit

war insbesondere den Be-  
dürftigen in der Gesellschaft  
eine Hilfestellung zu geben,  
um möglichst auch deren  
Alltag lebenswerter zu  
gestalten. Als Vorstand der  
Gertrud Maria Doll Stiftung  
mit deren Stiftungszweck,  
den alleinerziehenden  
Müttern und bedürftigen  
älteren Menschen Unter-  
stützung zu bieten, habe ich  
eine anspruchsvolle Auf-  
gabe gefunden, die diesem  
Ziel entspricht und die  
ich mit Freude wahrnehme.

7  
**Otto Vogel**  
Vorstand  
Kommunikation,  
Vors. des Vorstands  
zuletzt Dekan im  
evang. Stadtkirchenbezirk  
Karlsruhe,  
Ruhestand seit 2014

—  
Gertrud Maria Doll  
Stiftung heißt für mich:  
• zum Mitmachen  
herausgefordert sein  
• Perspektiven entfalten  
• Schätze entdecken  
und fördern

# Zahlenüberblick

Anerkennung der Stiftung durch  
das Regierungspräsidium Karlsruhe  
[AZ 14-0563.1]:

## Aufnahme der Tätigkeit der Stiftung

1.1.2015

## Organe der Stiftung

Stiftungsrat und Vorstand

## Der Einzugsbereich

für die Förderzuwendungen

Stadt und näherer Landkreis  
Karlsruhe

## Stiftungsrat

Dr. Christine Dörner  
Peter Arnold  
Ralf Becker

## Vorstand

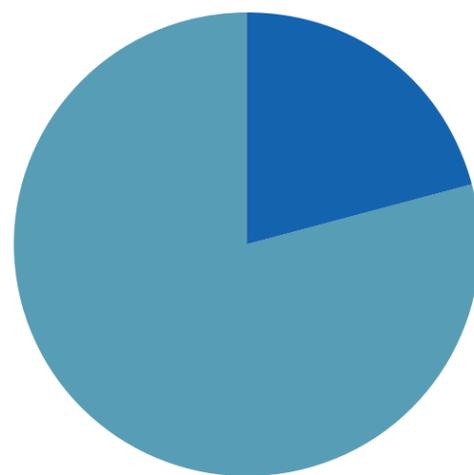
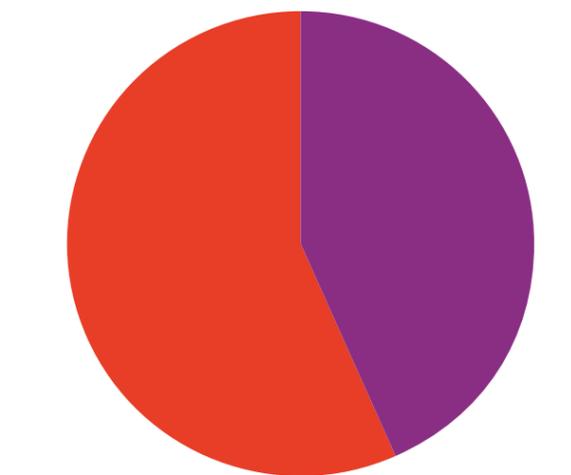
Otto Vogel  
Kommunikation und  
Vors. des Vorstands  
Rüdiger Ruhnow,  
Finanzen und Verwaltung

# 2016–2020

Fördermittel wurden zugewendet seit 2016

zugesagte Fördermittel  
1.195.065 €

Mittelverwendung  
Formen der Förderung



## Impressum

Herausgeber

Gertrud Maria Doll Stiftung

Otto Vogel

Durmstr. 14

76131 Karlsruhe

Gestaltung

arc-gestaltung.de

Bildbearbeitung

Felix Isenböck

Druck

Elbe Druck Wittenberg

Auflage

1000 Exemplare

Karlsruhe 2021



...

auf  
die  
nächsten  
Jahre ...

